

Quelques considérations sur la survie après chutes graves

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **51 (1943)**

Heft 48

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bereitungen treffen, in Ihrem Schutze begehen wir wohlgeborgen das Christfest. Dies verpflichtet!

Auch dieses Jahr ist deshalb wieder eine Soldatenbescherung vorgesehen. Das Weihnachtspäcklein aus freiwilligen Geldern des Schweizervolkes finanziert, ist eine symbolische Gabe der Dankbarkeit. Der Wehrmann im Felde weiss dieses Geschenk zu schätzen. Es bereitet viel Freude und schafft gegenseitiges Vertrauen. Die Gewissheit, für ein dankbares Hinterland einzustehen, verleiht ihm Kraft und Ausdauer. So bescheiden die Soldatenpäcklein auch ausfallen werden, erfordern sie doch ganz beträchtliche Geldmittel. Dieselben sollen durch eine besondere Aktion sichergestellt werden. Geplant ist der Vertrieb einer Stecknadel (Soldatenkopf) auf Rockrevers, Bluse oder Krawatte. Am 11. und 12. Dezember werden diese Nadeln in der ganzen Schweiz zum Preise von Fr. 1.— im Strassenverkauf angeboten. Ueber eine Million Abzeichen sind in Fabrikation gegeben worden. Es ist zu hoffen, dass das letzte Stück einen Abnehmer finden wird. Wer darüber hinaus noch ein Mehreres geben möchte, findet Gelegenheit, seinen Beitrag auf Postcheckkonto III 7017 einzuzahlen.

Schweizervolk, der 11. und 12. Dezember sind Gedenktage der Armee. Keiner versäume, an diesen Tagen dieses Zeichen der Dankbarkeit und der gegenseitigen Verbundenheit zu tragen.

Quelques considérations sur la survie après chutes graves

Le grand nombre d'accidents fatals d'automobile et la perte considérable de pilotes du fait de la vitesse d'atterrissage accrue des avions militaires constituent une grave souci national. Certains individus peuvent souffrir de blessures fatales en tombant de quelques mètres de haut, cependant que d'autres survivent après des chutes de très grande hauteur. Dans certains cas on a pu analyser de façon précise les facteurs mécaniques conduisant à la mort ou à la survie. De Haven essaie de se livrer à une telle analyse dans le numéro de juillet de «War Medicine» avec l'intention d'étudier le résultat physiologique d'un arrêt rapide pendant la chute et d'établir aussi une théorie applicable à la pratique concernant la force et la résistance du corps humain. Il présente 7 cas avec survie après des chutes de 15 à 45 mètres environ. Dans plusieurs d'entre eux on a pu déterminer avec grande précision la vitesse de chute, la position, la diminution de vitesse ou l'arrêt et le rapport entre la constitution et les blessures souffertes. L'auteur remarque qu'il est évident que la vitesse et la hauteur de la chute seules ne constituent en elles-mêmes pas des facteurs qui pourraient blesser.

Un changement de vitesse modéré, tel qu'il survient après une chute de dix étages dans un filet de pompiers, est très différent de la rapidité de changement de vitesse observée après une chute de la même hauteur sur de l'asphalte ou du béton.

La vitesse atteinte dans des cas de chute libre (c'est-à-dire d'une chute où l'on ne rencontre que l'obstacle final) peut être évaluée d'après une équation d'accélération (dans le vide) de laquelle on peut déduire l'effet ralentissant obtenu par la résistance de l'air. De cette manière on peut évaluer avec une précision raisonnable la vitesse résultante du corps au moment du contact. La rapidité d'arrêt cependant, présente bien plus de difficultés pour son évaluation; même dans des chutes à terre il y a une différence dans la distance d'arrêt de la chute pour certaines parties du corps, par exemple, la main peut être arrêtée à une distance de 5 cm., tandis que les hanches peuvent venir de 15 à 20 cm. Dans des accidents d'automobiles les conditions peuvent être encore plus complexes.

De Slaven conclut de l'analyse des 7 cas en question que le corps humain peut résister à une force et dépenser une force de la valeur de 200 fois la force de la gravité pendant de courtes périodes de temps durant lesquelles la force agit transversalement à l'axe le plus long du corps.

Puisqu'un faux pas dans la rue à la suite duquel la tête frappe le pavé dur peut produire une augmentation de la gravité dépassant 300 g. (la valeur de la gravité dans l'accélération par seconde) à cause de la petitesse du facteur d'arrêt, on comprend aisément que le contraste entre la hauteur de la chute et la gravité de la blessure s'explique ainsi les cas présentés par l'auteur montrant la preuve physiologique de lois physiques et mécaniques bien connues.

Bien plus, le fait, que la survie est possible, si les facteurs nécessaires sont présents par hasard, montre que l'on peut introduire des dispositifs de structure dans les plans d'automobiles et d'avions, qui seront capables de réduire la pression en un point aussi bien que la pression répartie sur une plus grande surface. On peut prévoir aussi des possibilités d'obtenir la survie et de modifier la gravité des blessures.



Wiewohl nun seit bald einem Jahr keine erholungsbedürftigen Kriegskinder mehr in die Schweiz kommen können, tut die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes ihr möglichstes, um an Ort und Stelle der wachsenden Not entgegenzutreten, sei es durch das Patenschaftswerk, durch Kantinenspeisungen oder durch die Unterbringung der Kinder in Heimen. So ist nun auch in Belgien, wo seit längerer Zeit nur noch durch die Patenschaften geholfen werden konnte, ein neues Kinderheim in Brüssel eröffnet worden, das seit Anfang August dieses Jahres in dreimonatlichem Turnus abwechselnd je 50 unterernährte Kinder von 7—12 Jahren aufnimmt. Zurzeit befindet sich eine Gruppe Knaben dort, die Erholung und bessere Ernährung dringend nötig haben. Die Auswahl der Kinder besorgt das Belgische Rote Kreuz, und die Oberaufsicht übt ein Patronatskomitee von einigen angesehenen, in Belgien ansässigen Schweizern aus. In engerer Weise ist die Führung des Heimes vier Mitgliedern unterstellt, worunter sich die Gemahlin des Schweizer Konsuls in Brüssel als Leiterin freiwillig zur Verfügung gestellt hat. Auch das Personal wird nach Möglichkeit unter den im Lande ansässigen Schweizern ausgewählt. Das Haus ist ein ehemaliger Herrschaftssitz inmitten eines Parkes und Gemüsegartens; seine Einrichtung hat das Schweiz. Rote Kreuz gemeinsam mit belgischen Organisationen übernommen. Damit nun dieses Heim weiterbestehen und einer möglichst grossen Anzahl von hungernden Kindern Hilfe gewähren kann, seien die Aktionen des Schweiz. Roten Kreuzes, vorab die Wochenbatzensammlung, unserem Volk aufs neue dringlichst empfohlen.

Das Deutsche Rote Kreuz hilft der bombardierten Zivilbevölkerung

Im Rahmen der Gesamthilfsaktion für die von Luftangriffen betroffene Zivilbevölkerung steht das Deutsche Rote Kreuz mit an erster Stelle. Es verfügt über Zehntausende in der Ersten Hilfe ausgebildeter DRK-Schwesternhelferinnen, Helferinnen und Helfer ausser den in den Krankenhäusern tätigen Krankenschwestern. Sie sind jederzeit im Katastrophenfalle verfügbar, in erster Linie für den Sanitätsstreifendienst gleich nach den Luftangriffen. Um die sofortige Unterbringung der bei einem Luftangriff Verletzten sicherzustellen, werden die Krankenhäuser in luftgefährdeten Gebieten geräumt und die Patienten nach in weniger gefährdeten Gebieten gelegenen Ausweich-Krankenhäusern geschafft.

Unmittelbar nach dem Endalarm setzt der Sanitätsstreifendienst des Roten Kreuzes ein. Die mit einem Arzt und mehreren DRK-Helferinnen als fahrbare Ambulanzen besetzten DRK-Bereitschafts-, bzw. Krankenautos fahren nun durch Strassen und über Plätze und nehmen sich unterwegs der bei Luftangriffen zu Schaden gekommenen Personen durch Leistung der Ersten Hilfe an. Nicht selten wird in schweren Fällen auch die sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus durchgeführt.

In den grossen öffentlichen Luftschutzbunkern hat das Deutsche Rote Kreuz Sanitätswachen eingerichtet, die zumeist mit DRK-Helferinnen für die Betreuung Kranker und Verunglückter besetzt sind.

Nachrichten der kantonalen FHD-Verbände Communications des Sections SCF

FHD-Verband des Kantons Thurgau

Im Monat Dezember ist keine Uebung. Nächste Uebung: 30. 1. 44. Turnen: Frauenfeld, 11. 12. 43, 1900, Ergatenschulhaus; Weinfelden, 9. 12. 43, 1900, Turnhalle Sekundarschulhaus.

Association neuchâteloise des S. C. F. Section Vignoble

Fête de Noël mardi 14. 12. 43 à 20.00 au Restaurant sans alcool, Faubourg du Lac 17, Neuchâtel, entrée escalier extérieur. Causerie de Madame Dorette Berthoud, loto (prière d'apporter un ou plusieurs petits lots), collation (coupon de repas). Envoyer les adhésions jusqu'au 10. 12. 43 à la cond. Strittmatter, Saars 32, Neuchâtel.

La présidente: cpl. Carbonnier.